

Methodenblatt I

3-Ecken-Methode

In drei Ecken werden verschiedene Thesen gehängt.

Die Schüler stellen sich zu der These, mit deren Aussage sie sich am ehesten identifizieren können und diskutieren diese innerhalb ihrer Gruppe.

Im Anschluss werden die Ergebnisse im Plenum besprochen.

Die Grenzen meiner Erkenntnis
entsprechen den Grenzen unserer
Technik.

Ich kann Dinge erkennen, die ich
niemandem erklären kann.

Es gibt Dinge, über die wir nie eine
Aussage treffen können, weil sie
meiner Erkenntnis nicht zugänglich
sind.

Methodenblatt II

Kärtchenmethode

Hierbei handelt es sich um eine Methode, anhand derer die Verbindung aller für ein Gebiet/Thema relevanter Begriffe gezeigt werden kann. Dabei können unterschiedliche Legetechniken verwendet werden. Im Kern geht es darum, dass der Schüler visualisiert, welche Begriffe in welcher Weise für ihn miteinander verbunden sind. Dazu werden zwischen den einzelnen Kärtchen Verbindungen, Pfeile etc. gezogen und beschriftet. Begriffe, mit denen der Schüler nichts anfangen kann oder die sich für ihn nicht in den Kontext einordnen lassen, werden von ihm beiseitegelegt.

Wiederholt man diese Technik mehrfach während einer Unterrichtssequenz, so sollte der Lernfortschritt des Schülers, vor allem für ihn selber, sichtbar werden. Je tiefer sein Wissen wird, desto 'vernetzter' erscheinen die gelegten Begriffe. Neue Begriffe sollten nach und nach eingepasst werden.

Wichtig ist, dass die Begriffe nicht(!) aufgeklebt werden, da der Wissenserwerb ein Prozess ist, in dem sich permanent Veränderungen ergeben. Im Idealfall werden die Kärtchen auf einem Tisch gelegt und die Beschriftungen mit Bleistift vorgenommen. Alternativ kann man ein leeres Blatt als Unterlage verwenden. Die Bilder werden jeweils fotografiert (Handy) und danach die Kärtchen wieder eingesammelt und in den Umschlag getan, sodass sie bei nächster Gelegenheit wieder zur Verfügung stehen, die Verbindungen jedoch erneut aufgebaut werden müssen.

Es handelt sich hierbei um eine Methode, die zwingend in Einzelarbeit ausgeführt werden muss. Sie lässt sich sowohl einsetzen, um Vorwissen zu aktivieren als auch um die Verständnistiefe sichtbar zu machen.

Die Schüler erhalten jeweils eine konkrete Aufgabe, z.B.:

Sortiere aus den Begriffen die aus, die du nicht kennst. Lege jetzt die verbleibenden Begriffe so, dass sichtbar wird, wie sie untereinander in Verbindung stehen. Ergänze jetzt deine Darstellung durch Linien oder Pfeile, die zeigen, wie die Begriffe miteinander verbunden sind. Beschrifte ggf. deine Linien.

Mach mit deinem Handy ein Foto von deinem Blatt und lege die Begriffskärtchen wieder in den Umschlag zurück.

Methodenblatt III

VÄSTERAS-Methode

Ziel dieser Methode ist, dass sich die Schüler den Inhalt des Textes vollständig allein erschließen können.

1. Markiert die euch unbekannte Begriffe während ihr den Text vom Lehrer vorgelesen bekommt.
2. Lest den Text erneut und markiert ihn nach folgenden Gesichtspunkten:
 - * das ist mir bekannt
 - ? das verstehe ich nicht
 - ! das ist wichtig
 - + das spricht mich an
3. Tauscht euch mit eurem Banknachbarn über die Ergebnisse aus und diskutiert darüber.
4. Diskutiert eure vorgenommenen Markierungen im Klassenverband.

Methodenblatt IV

Thesepapier

Arbeitsauftrag:

Fertigt ein Thesepapier mit den Kernaussagen Schopenhauers an.

Ein Thesepapier sollte aus gewählten, zentralen Aussagen bestehen. Thesen müssen kurz sein und pointiert zum Ausdruck bringen, was man sagen will. Sie sind daher in kurzen und knappen Sätzen abzufassen, die den Argumentationsstrang des Autors und die jeweiligen Problempunkte deutlich werden lassen.

Lösungsvorschläge für Thesen:

Der Mensch bildet sich eine subjektive Vorstellung von der Welt.

Er ist als Subjekt in der Lage, sich und andere als Objekte wahrzunehmen.

Der Wille ist die Grundlage aller Erscheinungen, die der Mensch erkennen kann.

Methodenblatt V

Fotostory

Kompetenzanzeigende Aufgabe:

Gestaltet in Gruppenarbeit eine Fotostory/PowerPoint Präsentation, die mithilfe von Text und Bildern Schopenhauers Wahrnehmung der Welt eurer Wahrnehmung gegenüberstellt. Präsentiert euer Ergebnis vor der Klasse.

Mit der Methode „Fotostory“ ist in diesem philosophiedidaktischen Sinn eine Präsentationsform mit einer Abfolge von etwa 10-20 Bildern gemeint, die mit Kurzkommentaren und Bildern versehen sind, sodass sich ein Dialog mit Schopenhauer ergibt.